

# SL sät Konflikte

**Beitrag von „Bunterrichter“ vom 29. April 2017 09:22**

## Zitat von Schantalle

Du hast schon Recht. Natürlich ist es nicht meine Aufgabe, andere zu ändern. Es gibt auch Phasen, da gehts mir gut, weil ich für mich handeln kann.

Es wird aber dann schwierig, wenn dem/der Chefin etwas Neues einfällt, wie diese Kontrollmechanismen z.B., da betrifft eben wieder alle. Und ich scheine die einzige zu sein, die das Prinzip durchschaut, alle anderen kleben an der Sache, eben ob die Arbeit von XY nicht vielleicht doch total schlecht war. Darum geht's aber nicht.

Oder eben wenn die eigene Autorität untergraben wird, weil der/die Chefin etwas erlaubt, was ich/eine Kollegin gerade verboten hatte (offensichtliche Hausordnungspunkte). Oder wenn den aggressivsten Eltern sofort jeder Privatwunsch zu unseren Lasten erfüllt wird etc.

Es ist sehr anstrengend, dann jeweils spontan zu entscheiden, was das Richtige ist. Gibt man um des lieben Friedens Willen nach? Pocht man auf das jeweilige Gesetz? Wendet man sich an den Vorgesetzten?

Und eben, wenn ich sehe, dass Kollegen leiden und untereinander Ärger geschürt wird könnte ich platzen! Man, wir verbringen so viel Zeit miteinander, warum sich das Leben schwer machen?

Ich rate vielleicht Kollegin X, einen Streit mit der SL auszufechten, um ihre/seine Rechte durchzusetzen und der/die bekommt zur Strafe eine unliebsame Aufgabe aufgedrückt UND Kollegin Y mischt sich noch ein, weil er/sie sich persönlich angegriffen fühlt. Es geht oft so unsachlich zu und jegliche Lösungsversuche verlaufen im Sande. Und ich gebe wirklich konstruktive Ideen ein, wie man mit vielen Dingen umgehen könnte. Aber andere wollen (unbewusst?) das System aufrecht erhalten.

Nur sind wir dann wieder am Anfang: ich will was am System ändern und stecke selber mit drin, das kann irgendwie nicht klappen.

Wenn es um einen Fall geht, wo jemand offensichtlich schriftlich festgehaltene (!) Regelungen oder sogar Gesetze bricht, bist du auf Sach-Ebene im Vorteil. Wenn du das klar ansprichst (im Idealfall in einer 4-Augen-Situation weil Menschen erfahrungsgemäß in der Gruppe viel mehr auf ihr Ego achten und weniger zugänglich sind), können mehrere Dinge passieren:

- der andere akzeptiert, dass er tatsächlich einen Fehler gemacht hat (selten, aber doch)
- er kann dir nachweisen, dass du einen gemacht hast (kann ja auch passieren)
- man kann gemeinsam feststellen, dass Formulierungen unklar sind und man sie

unterschiedlich interpretieren kann. Logische Folge für mich wäre dann, die Formulierungen so zu überarbeiten dass sie unmissverständlich werden. Erfahrungsgemäß wehren sich da viele Autoritätspersonen gerne dagegen. Meine Vermutung ist dass sie diese Unsicherheit gerne haben weil unklare Verhältnisse tendenziell eher Autoritäten nutzen. Zumindest in zwei konkreten Fällen bin ich mir ziemlich sicher, dass meine jeweilige Schulleitung sich weigerte etwas (schriftlich) zu konkretisieren weil sie dann "festgenagelt" werden könnte. Einfache Strategie, da Druck aufzubauen: "Solange die Formulierung nicht klargestellt ist, agiere ich (!) so wie ich sie verstehe". Zwingt die SL fast zum Konflikt, entweder akzeptiert sie deine Auslegung, sie muss konkretisieren wenn sie einheitliche Regelungen will oder sie wird versuchen, dich loszuwerde. Passiert letzteres kannst du dich auch gleich nach einer anderen Schule umsehen. Zumindest hier in Österreich sind die SL üblicherweise bis in mehrere Hierarchieebenen freundschaftlich vernetzt, da hast du als einfacher Lehrer völlig unabhängig davon ob du im Recht bist oder eine SL sogar nachweislich illegal handelt kaum Chancen. Wie gesagt, ich habe das einmal durchgezogen (und gewonnen), aber im Nachhinein betrachtet ist für mich fraglich ob es die 4 Monate Psychoterror von Seiten der Schulleitung und ihrer Verbündeten im Kollegium wie auch auf Inspektorebene wirklich wert waren, das war durchaus eine traumatische Erfahrung derart (und an sich grundlos) gehasst zu werden.

Ich finde es interessant, dass du einerseits über deine Kollegen schreibst dass sie die Prozesse nicht übersehen würden wie du, sie andererseits aber auch verteidigst. Immerhin hat unabhängig aller formalen Machtverhältnisse jede Führungskraft nur so viel Macht, wie ihr die ihr Untergebenen "überreichen". Ich kann mir - deiner Beschreibung nach - kaum vorstellen, dass keiner in deinem Kollegium diese Prozesse mitbekommt, was für mich eher darauf schließen lässt dass deine Kollegen nicht allzu mutig sind was Veränderungsprozesse anbelangt. Alleine hast du faktisch kaum Chancen. Such dir Verbündete, sprich am besten davon wie es dir geht und über systemische Schwierigkeiten, nicht über Personen, dann erhöhen sich die Chancen dass sich tatsächlich etwas "röhrt", und fang bei den "einfacheren" Fällen an, es ist leichter Wackelkandidaten zu überzeugen wenn schon mehrere "im Boot" sind. Im Idealfall hast du auch jemandem im Außen, der mit der Materie vertraut ist aber nicht direkt im System ist, der dir/euch hilft, Perspektive zu bekommen. Dass Supervision "zu teuer" ist mag die SL behaupten *weil sie auch ein Eigeninteresse daran hat dass sie nicht stattfindet*, faktisch ist Supervision als Gruppe relativ einfach auch selbst zu organisieren und zu bezahlen wenn es sein muss. Die paar Euro sollten euch eure (psychisch/seelische) Gesundheit wert sein. Ich glaube, dass es zumindest in Österreich auch Fördertöpfe für Supervision für Lehrer gibt, vielleicht auch in Deutschland? Auch Lehrervertreter könnten da Ansprechpartner sein, wobei es da möglicherweise schlau wäre zu den "kleineren" Lehrervertretungen zu gehen. Die Inspektoren hier in Ö zumindest sind sowohl mit SL als auch mit den Lehrervertretungen gut vernetzt, da werden rasch mal Informationen ausgetauscht. Kleinere Lehrerverbände haben eher ein Eigeninteresse an kritischen Stimmen als die Großen, die ja (als Partei) zumindest hier in Österreich auch Inspektoren und Direktoren stellen.

Ich hatte damals das Glück, einen Lehrervertreter einer kleinen Lehrergewerkschaft kennenzulernen der mich durch den Prozess begleitet hat und v.A. auch als

Rückfragemöglichkeit gedient hat was Schulrecht usw. angeht, weil ich teilweise gar nicht glauben konnte was da an deutlich Illegalem abging und ich mir nicht sicher war ob ich mich nicht irre weil es gar zu dreist wirkte. Er hat mir damals auch den Tipp gegeben, alles was passiert ist mit Datum und wo vorhanden auch Uhrzeit aufzuschreiben, und zwar in einer Form die nicht anfechtbar ist (also keine Interpretation, nur - nachweisbare - Fakten). Hab dann an einem Wochenende 15 Seiten anhand meiner Aufzeichnungen zusammengeschrieben und das Ergebnis mit dem Wikipedia-Artikel über Mobbing verglichen, da ging mir dann ein Licht auf. Ich glaube bis heute nicht, dass es eine persönlich gegen mich gerichtete Intention meiner SL war damals, sondern dass rein systemisch an jener Schule (und auch an allen anderen Regelschulen an denen ich bisher war) Mobbing die fast logische Konsequenz der schulinternen Strukturen und Hierarchien sein musste, sobald es sich um eine eher unreflektiertere SL handelt die dies nicht erkennt und aktiv angeht. Deine Beschreibung klingt auch sehr ähnlich was das anbelangt. Mir hat es damals sehr geholfen, die SL (für mich, ich habe das ihr gegenüber natürlich nicht so angesprochen) nicht als bösartig sondern nur als sehr, sehr unfähig zu betrachten. Das nimmt die persönliche Betroffenheit ein Stück weit raus - und entspricht in den meisten Fällen wohl auch mehr der Wahrheit.

Ein Buntberichter